

zu rücken und der Einwirkung des Nadelführers auszusetzen. Letzterer befindet sich in der Maschine in der Mitte des Schieberrahmens R auf beiden Seiten und ist in Fig. 13 links in der Seitenansicht, — rechts der Deutlichkeit halber weggelassen —, und in der Vorder- und Seitenansicht der Maschine Fig. 11 und 12 zum Theile sichtbar. Die Figuren 14 bis 17 zeigen uns denselben in den zwei wesentlichen Stellungen von vorn und von hinten; mit Hülfe der Seitenansicht und des Mittelschnittes (Fig. 18) werden auch die näheren Details ohne eingehende Beschreibung erkenntlich.

Die Mittelplatte P dieses Nadelführers ist an einer vorstehenden Leiste l des sonst ausgehöhlten Mitteltheiles des Schieberrahmens festgeschraubt, welcher durch die Drehung der Kurbel K<sub>1</sub> hin- und hergleitet, also die Nadelführer stets mitnimmt. Auf jener der Nadelförperfläche zugekehrten Seite liegen drei  $\Delta$  förmige Platten, und zwar das verschiebbare Mitteldreieck „Nadelheber“ H und die beiderseits liegenden Seitendreiecke „Nadelsenker“ S<sub>1</sub> und S<sub>2</sub>, welche in dieser Stellung zwischen dem Mittelstück eine auf- und abgehende Ruth t<sub>1</sub> und t<sub>2</sub> freilassen. H gleitet mit den Führungszapfen f<sub>1</sub> und f<sub>2</sub> in der Mittelnuth der Platte P, während eine etwaige Verrückung der Seitendreiecke S<sub>1</sub> und S<sub>2</sub> nur in der Weise stattfinden kann, daß die Ruth t<sub>1</sub> und t<sub>2</sub> stets die gleiche Breite beibehält; für diesen Zweck dienen die in S<sub>1</sub> und S<sub>2</sub> eingeschraubten Schraubchen s<sub>1</sub>, welche in den Spalten x der Platte P geführt werden.

Da der Nadelführer mit der in Fig. 14 gezeichneten Seite möglichst nahe an dem Nadelförper vorbeigeht, so werden die Nadelenden t in die Ruth t<sub>1</sub>, t<sub>2</sub> geführt, wenn die Nadeln aus ihrer Ruhelage hinreichend gehoben und der Schieberahmen die Platten in der Richtung des Pfeiles führt; denn etwa höher stehende Nadelenden erfaßt die linke Seitenkante von S<sub>2</sub> und bringt sie in die Lage der Nadel N<sub>1</sub>. Bei der weiteren Bewegung schiebt nun die linke Kante des Mittelstückes „Nadelheber“ die Nadeln in die Höhe — wie N<sub>2</sub> bis N<sub>3</sub> —, worauf sie so lange in Ruhe verbleiben, bis die linke Kante des rechten Nadelsenkers S<sub>1</sub> das Ende der Nadeln erfaßt und sie herabzieht (N<sub>4</sub> bis N<sub>5</sub>). In analoger Art erfolgt die Nadelbewegung, wenn der Nadelführer in einer dem Pfeile entgegengesetzten Richtung geführt wird.

Nun ist daraus leicht die oben entwickelte Nadelbewegung zu erkennen, welche vollkommen geeignet ist, bei einer richtigen Fadenzuführung Maschenverschlingungen der angezeigten Art zu bilden. Es wurde auch schon erwähnt, daß die Länge der Maschen von dem verschieden großen Zurückgang der Nadeln abhängt; auch hier wird der